Lohnabbau im Konsumverein Vorwärts, Dresden

Im überfüllten Saale des Kristallpalastes tagten die Arbeiter und Angestellten des Konsumvereins Vorwärts, Dresden, um über das von der Geschäftsleitung eingeleitete „Notopfer" Bericht zu erhalten und Stellung zu nehmen. Der Vorstand läßt den Personalchef, Sekretär Schulze, zur „Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Konsumvereine" sprechen. Die Aermsten der Armen sind unsere Mitglieder. Alle müssen Opfer bringen! Der Vorschlag des Vorstandes sieht folgendermaßen aus:

Abgezogen werden bei einem Monatsverdienst bis 100 RM 5 Proz., bis 200 RM 6 Proz., bis 300 RM 7 Proz., bis 400 RM 9 Proz., bis 500 RM 11 Proz., bis 600 RM 15 Proz., bis 700 RM 13 Proz., bis 1000 RM 15 Proz. und über 1000 RM 20 Prozent.

Dieser Abzug, sagt Schulze, beträgt 1 Prozent der Lohnunkosten. Wenn Sie nicht zustimmen, heute, müssen wir „weitere Schritte" unternehmen. (Ja, der reaktionäre Schlichter ist ein guter Helfer, Sekretär Schulze!)

Die Vorstände müssen den Saal verlassen, laut vorheriger Vereinbarung, und der Betriebsratsvorsitzende Genosse Henker schildert die Verhandlungen, die mit dem Vorstand seit Oktober geführt worden sind, und unterbreitet dann der Versammlung folgenden Vorschlag:

Als „Notopfer" sollen abgezogen werden: bei einem Monatseinkommen von 80 bis 100 RM 3 Proz., bis 150 RM 4 Proz., bis 200 RM 5 Proz., bis 300 RM 6 Proz., bis 400 RM 7 Proz., bis 500 RM 9 Proz., bis 600 RM 12 Proz., bis 800 RM 15 Proz., bis 1000 RM 20 Proz., bis 1100 RM 25 Proz., über 1100 RM 30 Prozent.

Wenn wir diese Zugeständnisse machen, erklärte Henker, dürfen keine Entlassungen stattfinden und alle anderen Sparmaßnahmen müssen erschöpft werden. Ihr könnt annehmen oder ablehnen, der Vorstand hat bereits die Vorarbeiten geleistet an anderen Maßnahmen. (Schlichter!)

In der Diskussion sprechen 12 Kollegen. Was hört man da von sozialdemokratischen Arbeitern und Angestellten?

„Wir Arbeitsbienen sind nicht diejenigen, die die Produkte verteuern, sondern der Kolos der hochbezahlten Angestellten." Gefordert wird Abbau eines Sekretärs, einen Vorstand weniger und 4 Außenbeamte mit ihren Autos weniger. „Die Maßnahmen des Vorstandes sind reaktionär!"

Der oppositionelle Redner zeigte auf, daß man auf anderen Gebieten gewaltige Sparmaßnahmen treffen könne, so vor allen Dingen in dem Abbau der Riesengehälter der Sekretäre und Vorstandsmitglieder. Die Löhne der Arbeiter und die Gehälter der unteren Angestellten seien keineswegs zu hoch, das stelle die Gewerkschaftspresse ja selbst in jeder ihrer Nummern fest. Die Opposition werde das „Notopfer" ablehnen und fordere, daß endlich die von ihr vorgeschlagenen Maßnahmen durchgeführt würden.

Durch Ueberrumpelung der Anwesenden wurde dann in der Abstimmung das „Notopfer" angenommen. Eine große Unruhe entsteht und viele Angestellte verlassen den Saal.

Es wird dann noch eine nichtssagende Entschließung angenommen, die besagt: Sparsamer wirtschaften (Hört, hört!), Beamtenapparat abbauen usw. Der aufgestellte Lautsprecher versagte bei der Abstimmung vollständig. Wohl nicht ohne Absicht.

*

Anmerkung der Redaktion: Wir verkennen nicht, daß auch die Konsumvereine den Auswirkungen der kapitalistischen Wirtschaftskrise unterworfen sind. Ja, daß ein von Arbeitergroschen finanziertes Unternehmen weit weniger als ein kapitalistischer Großkonzern sich diesen Auswirkungen entziehen kann. Aber wenn die Bürokratie aus diesen Erwägungen heraus die Frage des Lohnabbaues stellt, so ist sie so lange nicht berechtigt dazu, solange die Leitungsmitglieder Gehälter von 1000 RM und mehr beziehen und außerdem noch in den Genuß namhafter Spesen gelangen. Die Erregung der Arbeiter und unteren Angestellten gegen die getroffene „Lohnregelung" ist deshalb durchaus berechtigt.

Angestelltenausbeutung in der Barmer Ersatzkasse in Dresden

Die Barmer Ersatzkasse, die in ihren Nachrichtenblättern seitenlange Berichte über Verhaltungsmaßregeln zur Verhütung von Krankheiten usw. herausgibt, treibt dagegen an der Gesundheit ihrer Angestellten ungeheuerlichen Raubbau. Zum wiederholten Male haben wir schon in diesen Betrieb hineingeleuchtet. Auf Grund dessen aber verfiel der Leiter der Dresdner Verwaltungsstelle auf die alte Methode, die Angestellten einzuseifen, um sie dann um so mehr ausnutzen zu können. Im vorigen Jahre veranstaltete er im Westend-Schlößchen eine Personalfeier. Alle Angestellten waren anwesend und glaubten nun in ihrer Unerfahrenheit, daß sich jetzt die Zustände im Betrieb ändern würden. Für diesen Glauben bezahlten sie sogar noch bei der Feier ihre Zeche selbst und ließen den Unternehmerknecht Jost hochleben. (Wie ist so was möglich? — d. Red.) Gerade diesen Jost, der die Angestellten der Verwaltungsstelle schon vor diesem Ereignis wochen- und monatelang täglich 1 bis 2 Stunden Ueberarbeit ohne Bezahlung leisten ließ. Eines Tages war er so frivol, zu erklären, die Angestellten können überhaupt froh sein, daß sie noch Ueberstunden machen dürfen, noch nicht abgebaut seien und noch ihren vollen Gehalt bekämen!

Das war aber noch nicht genug. Jetzt kommt der Gipfel der Gemeinheit. Im Dezember äußerte er sich zu einer Abteilung, die ganz besonders unter der Ueberstundenschieberei zu leiden hatte, folgendermaßen:

„Wenn das Gewerbegericht wegen der Ueberstunden käme, müßte er die ganze Abteilung sofort entlassen, da er dann annehmen müßte, daß die Angestellten die Angelegenheit selbst angezeigt haben; denn sonst würde doch das Gewerbegericht nichts davon wissen."

Es wäre noch mehr zu schreiben über diesen Unternehmerdespotismus gegenüber den Angestellten. Daß nun der Betriebsrat Lindner hier nichts unternimmt und andere Angestellte erklären, sie hätten sich schon mit der weiteren Ueberstundenarbeit abgefunden, hat seine Ursache darin, daß die Angestellten vollständig eingeschüchtert sind und über den Ausweg noch nicht nachgedacht haben.

Die Angestellten der Barmer Ersatzkasse müssen sich darüber klar werden, daß es nur einen Ausweg gibt. Sie müssen eine geschlossene Front gegenüber den Angriffen des Unternehmerbüttels Jost bilden, sich in die Front aller Werktätigen, in die Kampforganisation aller Arbeiter und Angestellten, in die RGO einreihen. Nur die RGO kämpft gegen Betriebsfaschismus, gegen Ausbeutung und weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der Werktätigen. **Hinein in die RGO!**

LLL-Kundgebung in Dohnaths Neuer Welt

Eine gutbesuchte LLL-Kampfkundgebung fand in Dohnaths Neuer Welt in Tolkewitz statt. Das erstmalig aufgetretene Blasorchester von Leuben wartete mit einer guten Blasmusik revolutionärer Kampflieder auf. Frauensprechchor und Rezitationen trugen mit zum Gelingen des Abends bei. Genosse Siegel hielt die Ansprache. Zwei parteilose Arbeiterinnen wurden als Delegierte für den Kampfkongreß gegen den Faschismus gewählt. **11 neue Kämpfer für den Kampfbund gegen den Faschismus und die Kommunistische Partei wurden gewonnen. Genossen, setzt alles ein für die Verbreiterung der antifaschistischen Front!**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben, treuen Entschlafenen, Herrn

Theodor Otto

sprechen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten und aufrichtigsten Dank

aus. Besonderen Dank dem Redner vom Freidenkerverband, Herrn Fuchs, Dresden für die trostreichen Worte am Sarge. Sein allzu hat unseren treuen Vater vorgegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ida verw. Otto

Hühnerfeld b. Schmiedeberg (Bez. Dresden), 12. 1. 1935

Nach vielen Jahren Tätigkeit geführte Gastwirtschaft führe ich weiter und bitte die Gäste und Freunde, mich weiterhin wohlwollend zu unterstützen.

Fahlbusch wurde vergiftet

Fahlbusch, der Fememörder, ist, wie die behördliche Obduktion ergeben hat, durch Oxydgas vergiftet worden. Somit scheint bestätigt zu sein, daß die Nazis ihn selbst ermordeten aus Furcht vor den von ihm angekündigten Enthüllungen. Wir sind aber überzeugt, daß die Täter „nicht gefunden" werden können. Das „Dritte Reich" triumphiert. In tierischer Bestialität erwürgen sie sich gegenseitig.

Ihr verlangt

pünktlich eure Zeitung! Wohl denn, so bezahlt sie auch jeweils pünktlich! Denkt daran, daß der Zeitungsbote seinen schwer verdienten Trägerlohn erst dann erhält, wenn er von euch das Abonnementsgeld kassiert hat. Behaltet darum dem Zeitungsboten seinen Lohn nicht vor, indem ihr die Einlösung der Quittungen hinausschiebt.

Kampf gegen den Faschismus

ist auch die Quartierbeschaffung für die Delegierten zum Kampfkongreß. 1500 Delegierte aus allen Teilen Sachsens müssen untergebracht werden.

Sozialdemokratische und parteilose Arbeiter, reiht euch ein, helft mit und stellt den Delegierten Quartiere zur Verfügung.

Einzusenden an den vorbereitenden Ausschuß für den Kampfkongreß gegen Faschismus, Dresden-A., Columbusstraße 9.

Quartiermeldung

Name: . . . . . .

Wohnung: . . . . . .

Mann . . . Frau . . . Ehepaar . . .

Sozialdemokratisch-nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft

Auf Anregung des Rektors, Geheimrat Geißmann, ist seitens der Studentenvertreter eine sogenannte „Arbeitskonferenz von Vertrauensleuten der Studentischen Spitzengruppen" gebildet worden. Diese Arbeitsgemeinschaft, deren Zweck die „Wiederherstellung normaler akademischer Verhältnisse zur Befriedung politischer Leidenschaften" ist, gehören sowohl die Vertreter der sozialdemokratischen wie der nationalsozialistischen Gruppe an. Begeistert schreibt die Berliner Nationalzeitung unter dem Titel „Studentenzusammenarbeit von Nazis bis SPD": „Wir begrüßen diesen Zusammenschluß aller Studentengruppen."

Meuternde SA in Lübeck

In Lübeck wurden vor einigen Tagen zirka 30 Angehörige der Lübecker Sturmabteilung ausgeschlossen wegen Meuterei. Die Ausgeschlossenen, meist proletarische Elemente, hatten sich wiederholt gegen ihre Parteibonzokratie und die Maßnahmen derselben gewandt, und deren Befehle nicht mehr ausgeführt. Seit Wochen finden in der Lübecker Auktionshalle in verstärktem Maße Bürgerkriegsrüstungen der Nazi-Mordbanditen statt. Die Ausbildung der SA-Leute haben zwei vor kurzem entlassene Reichswehrangehörige übernommen. Ganz wie auf dem Kasernenhofe werden die Hitler-Leute durchgedrillt. Nach jeder der abendlichen Uebungen erscheint der in Lübeck sattsam bekannte Obernazi Dr. Wührer und läßt sich berichten. Anschließend werden die Landsknechte der Bourgeoisie mit Bier und Zigaretten traktiert. Einige Angehörige der SA haben sich nun gegen diese Methoden der Nazipolitik empört; das führte zum Ausschluß der rebellierenden Elemente. Wie uns bekannt wird befinden sich unter diesen einige langjährige Mitglieder der NSDAP. Wir begrüßen die fortschreitende Zersetzung bei den Nazis und können nur wünschen, daß allen proletarischen Elementen bald die Erkenntnis kommt, daß ihr Platz niemals in der Hitler-Partei, der Partei der Prinzen der Unternehmer und Kapitalsknechte sein kann, daß sie sich einreihen müssen in die rote Klassenfront.

Achtung, Betriebszellen!

Material zum Kampf gegen die Lohnabbau-Offensive!

Soeben ist die Zehnpfennig-Broschüre „Hungerlöhne" erschienen, die eine klare Ausrechnung des Reallohnes der Arbeiter bringt. Jede Betriebszelle braucht diese Broschüre, um gegen die wirtschaftsfreundliche Haltung der Gewerkschaftsbürokratie mit Zahlen argumentieren zu können. Jede Zelle muß für den breitesten Massenvertrieb in Betrieben sorgen, damit die Belegschaften sich restlos Klarheit verschaffen können. Bestellt die Broschüre sofort bei den zuständigen Litvertriebsstellen; verlangt sie bei euren Litobleuten! **Litstelle: Dresden: Flemmingstraße 5; Chemnitz: Brühl 16; Leipzig: Cyrmakogarten 4.**

Für die Parteiorganisationen

Betriebszellen! Habt ihr schon ein betriebliches Flugblatt oder eine Betriebszeitung zur Notverordnung über die Verschärfung des Schlichtungswesens herausgegeben? Habt ihr schon eine Betriebsversammlung [illegible] vorbereitet?

Die Betriebsversammlungen, in denen Delegierte zum Kampfkongreß gewählt werden sollen, müssen vor allem unter den SPD-Kollegen gut vorbereitet sein. Wie steht es mit eurer Sympathisierenden-Kartothek und mit der Bearbeitung der registrierten Kollegen?

Aktionsausschüsse in den Betrieben sind Organe der kämpfenden Einheitsfront. Zur Vorbereitung der Betriebsrätewahlen sind sie sehr wichtig. Wie weit sind eure Vorbereitungen zur Bildung von Aktionsausschüssen?

Bezirksleitung.

Die Marxistische Arbeiterschule Freital beginnt Dienstag den 20. Januar um 19,30 Uhr mit ihrem 1. Kursus: Die materialistische Geschichtsauffassung. Lokal: Restaurant Langbein in Freital-Döhlen, Hauptstraße. Die Teilnehmergebühr beträgt für Vollarbeiter 25 Pf. und für Erwerbslose 15 Pf. „Es besteht kein Trinkzwang." Alle klassenbewußten Arbeiterinnen und Arbeiter von Freital und Umg. sind dazu eingeladen.

Die Leitung der Masch.

Neue
ELEMENTARBÜCHER DES KOMMUNISMUS

Band 5
FERDINAND LASSALLE:
ÜBER VERFASSUNGSWESEN
Mit einer Einleitung von Franz Mehring
Herausgegeben von H. Duncker
2. um eine Zeitungspolemik Lassalles erweiterte Auflage, M. 0.90

Band 19
KARL MARX:
DIE KLASSENKÄMPFE IN FRANKREICH 1848-1850
Mit einer Einleitung von Friedrich Engels
Herausgegeben von A. Emel, M. 1.60

Internationaler Arbeiter-Verlag
Berlin C 25

Chemische Reinigung
Kleiderfärberei, Bügelanstalt
W. Kelling
Dresden • Filialen überall

Rundfunk

Dienstag den 20. Januar

Leipzig-Dresden

14,10: Musikalische Neuerscheinungen. 15,40: Wirtschaftsnachrichten. 16: Vortrag: Der Einfluß des Wetters auf den Rundfunkempfang. 16,30: Nachmittagskonzert. 17,30: Wettervoraussage und Zeitansage. 18,30: Französisch. 19,30: Schallplattenkonzert. 21,10: Vom Tage. 22,20: Nachrichtendienst. Anschl. bis 23,30: Unterhaltungsmusik.

Berlin

6,30: Frühkonzert. 10,20: Wetterdienst. 10,15: Was die Zeitung bringt. 11,15: Schallplattenkonzert. 11,45: Wetter-, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 13: Wetter- und Presseberichte. Anschließend: leichtes Volkskonzert. 14,30: Nachmittagskonzert.

Deutsche Welle Königswusterhausen

13: Schallplattenkonzert. 13,30: Schallplattenkonzert. 16,30: Nachmittagskonzert.

Leningrad

9,30: Deutscher Unterricht. 10: Politische Sendung. 14,30: Arbeiterzeitung. 12,01: Politische Informationen. 16: Schallplattenkonzert. 16,30: Aus den Dörfern. 17: Neues aus der Partei. 17,30: Musikfunk. 18: Mittel zum Entfärben und Kochen der Landwirtschaft. 19: Arbeiterzeitungsrevue. 19,45: Bauernmehrheit im Nahen. 20,30: Konzert: Im Kreis[illegible] Rahmen. 21: Jahren in Kerzen (Radioaufführung). 22: Konzert: Jüdische Lieder und Balladen, Drei Balmen usw. 23: Deutscher Unterricht. 23,30: Politische Nachrichten. 4,06: Nacht in die Grenzstädte.

Moskau

Generalstädtesender

9,30: Morgenkonzert. 10: Arbeiterzeitung und Konzert. 12: Arbeiter- und Bauernnachrichten.

Kombinat

12,45: Informationen für die Dorfleiter. 13,30: Dorfdienst. 20: Propagandistenpolitische Vorlesung.

Gorkisender

15: Mittagskonzert. 17: Arbeiter- und Bauernnachrichten. 18,30: Uebertragung fremder Sender. 21: Abendkonzert.

Schuhhaus Alwin Klieber
Pirna Langestr. 2

Jetzt ist der richtige Moment für den guten Einkauf!

In meinem am Dienstag, dem 20. Januar, beginnenden

Inventur-Ausverkauf

erhalten Sie die schönsten

Schuhe

in guten Qualitäten für wenig Geld. Um Platz zu schaffen und mein Lager zu räumen, habe ich meine Preise ohne Rücksicht auf Verlust teils bis weit unter den Einkaufspreis gesetzt. Auf nicht herabgesetzte Waren erhalten Sie einen Sonderrabatt von 5% auf Filzwaren u. auf Winterartikel 10%

Alles andere sagt mein Schaufenster